



Referent Torsten König (links) zeigte in Schwenningen, was ein Kampfrichter beim Judo beachten muss.

Foto: Privat

„Diving“ kann gefährlich werden

Übung für die Judokampfregeln

Unter fachkundiger Leitung des Kampfrichterreferenten des Kreises Schwarzwald-Bodensee, Torsten König, fand eine Einführung in die Kampfregeln des Judo in Schwenningen statt.

Der ausnahmsweise kurzfristig geplante Lehrgang zum Jahresende war notwendig, weil etliche noch einen Nachweis in Regelkunde für ihre angehende Schwarzgurtprüfung benötigten. Aber wie die Gürtelfarben von Gelb bis Schwarz zeigten, war das Thema auch für andere Judoaktive von Interesse. Auch einige „Graue“ waren dabei, welche ihr Wissen einfach mal wieder auffrischen wollten.

Torsten König vom Judo-Club Konstanz führte durch den Lehrgang, beginnend mit etwas Theorie und aktuellen Regeländerungen.

Den Schwerpunkt bildete der praktische Teil auf der Judomatte. In Gruppen aufgeteilt, spielte man immer wieder kleine Kampfszenen durch, welche die Kollegen bewerten

durften. Zwischendurch unterbrach Torsten König das Geschehen und erläuterte unter den konzentrierten Blicken der Teilnehmer einzelne bewertbare Techniken oder in Kämpfen gefährliche und zu bestrafende Situationen. Nicht jeder wusste etwas mit Begriffen wie „Reitertechnik“ und „Diving“ anzufangen. Dass für Kinder aber manche Bewegungen noch zu gefährlich und daher nicht erlaubt sind, oder dass das Eintauchen mit dem Kopf in die Matte generell verboten ist, war nach kurzen Demonstrationen jedem einleuchtend.

Fünfzehn Teilnehmer des Badischen Judoverbandes, auch aus Neustadt und Ettlingen, kamen nach Schwenningen gereist und übten fleißig Handzeichen und Kommandos. Neben den ganzen Formalien auch noch das Kampfgeschehen im Blick zu behalten, erwies sich schwieriger als gedacht. Umso mehr gilt den Kampfrichter großen Respekt, die zuweilen mit lautem Publikum und Trainern im Nacken mehrere Stunden „fehlerfrei“ leiten müssen. eb